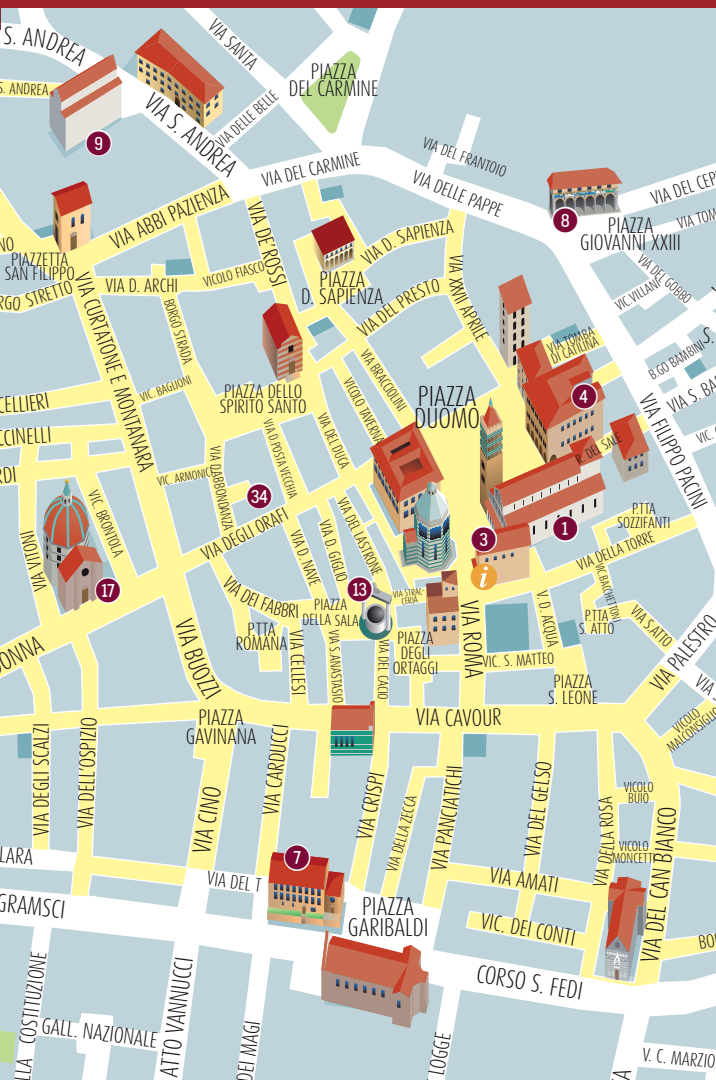


JAKOBUSWEGE*



* Detail des denkmalhistorischen Stadtplans von Pistoia

TOURISTENINFORMATIONSBÜRO
 Antico Palazzo dei Vescovi
 Piazza Duomo 4
 Tel 0573 21622
 turismo.pistoia@comune.pistoia.it

Kathedrale des Heiligen Zenon



Der Sündenfall, rechte Seite des Antependiums, 1361-1364



Der predigende Hl. Jakobus, Vorderteil des Antependiums, 1316



Büsten von Propheten, linke Seite des Altaraufsatzes, Filippo Brunelleschi, 1401

DER SILBERALTAR DES HL. JAKOBUS

Der **Silberaltar** ist eines der bedeutendsten Zeugnisse des Kults der Jakobswallfahrt in Europa. Ursprünglich wurde er realisiert, um in der nicht mehr existierenden Kapelle des Hl. Jakobus zu stehen, die auf Wunsch des Bischofs Atto errichtet wurde. Er sollte zwischen den beiden ersten Bogenweiten des rechten Kirchenschiffes untergebracht werden, um die 1145 aus Santiago de Compostela kommende Reliquie aufzunehmen. Der nun in der heutigen Kapelle des Hl. Jakobus, zuvor Kapelle des Kreuzifix, stehende Altar entstand nach und nach, zwischen 1287 und 1456, durch Generationen der bedeutendsten Künstler



Bischof Atto, Email, frontales Antependium, Anfang 14. Jh.

des Mittelalters und der Renaissance. Der Altar besteht aus verschiedenen Teilen aus vergoldetem, getriebenem Silber, die heute wie aus einem Guss wirken. Das erste Stück wurde vom "Generale Consiglio del Comune e del Popolo di Pistoia" 1287 bewilligt. Es war der "Tabula Argentea", der Altaraufsatz, der auf den Marmoraltar der Kapelle des Hl. Jakobus gestellt wurde. Dieser wurde, gemeinsam mit dem schon zuvor bestehenden Antependium "Tabula Ante Altare" (von dessen



Thronende Madonna, Altaraufsatz, Ende 13. Jh.

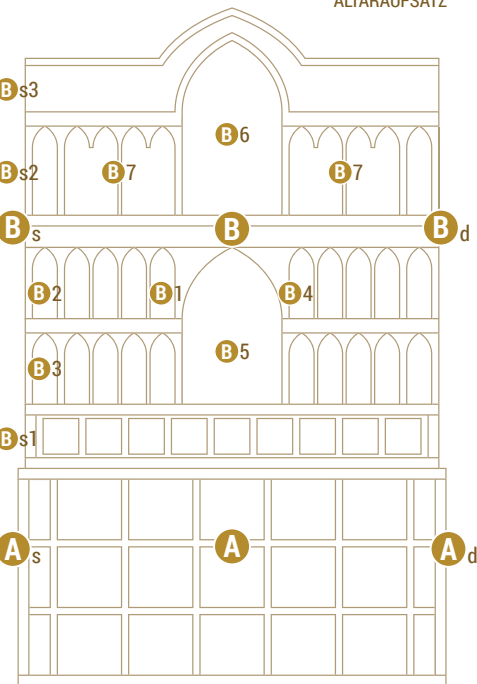
Bestehen es Zeugnisse seit 1261 gibt) 1293 infolge des von Vanni Fucci verübten Diebstahls beschädigt. Der Diebstahl wurde berühmt, da Dante Alighieri von diesem im 24. Gesang der Hölle berichtet. Ein neues Antependium **A** wurde 1316 durch den pistoieser Goldschmied Andrea di Jacopo d'Ognabene realisiert. Dieser besitzt 15 Felder, die Geschichten aus dem Neuen Testament, der Jakobuslegende und einen Christus in der Mitte zwischen Maria und dem Hl. Jakobus darstellen. Zwischen 1330 und 1340 wurde der Altaraufsatz zum ersten Mal erweitert und, 1361, begannen die Arbeiten zur Realisierung der seitlichen Antependien: die rechte **A d** Seite besteht aus neun Feldern, in denen Szenen aus dem Alten Testament präsentiert werden. Diese Arbeiten werden den florentiner Goldschmieden Francesco di Niccolò und Leonardo di ser Giovanni (1361-1364) zugeschrieben, die linke **A s** Seite zeigt Szenen aus dem Leben des Hl. Jakobus und wird ebenfalls Leonardo di ser Giovanni zugeschrieben (1367-1371). Zwischen 1380 und 1390 arbeitete der Goldschmied Piero d'Arrigo Tedesco an der Umwandlung des Altaraufsatzes **B**. Er verwendete erneut die

Hauptfiguren der "Tabula" aus dem Jahr 1287 - die thronende Madonna mit Kind **B 1**, die zwölf Apostel, die Hl. Eulalia **B 2** Mitpatronin von Pistoia und den Hl. Zeno **B 3** - inmitten von weiteren kleinen Statuen von Piero d'Arrigo Tedesco und anderen, wie dem segnenden Christus **B 4**, der von einem Prozessionskruzifix stammt. In der zentralen Nische befindet sich eine Vollplastik des auf einem Thron sitzenden Hl. Jakobus **B 5**, Meisterwerk von Giglio Pisano (1349-1353). Die Krönung des Altaraufsatzes wurde nach Entwürfen des pistoieser Malers Giovanni di Bartolomeo Cristiani von dem florentiner und pistoieser Goldschmieden Nofri di Buto und Piero Braccini zwischen 1394-1398 umgesetzt, die die segnende Christusfigur umgeben **B 6** von Engelschören in Treibarbeit realisierten **B 7**. Nach der Konsekration des Altars, im Jahre 1399, wurde die Fertigstellung der beiden Seiten des Altaraufsatzes verschiedenen Künstlern anvertraut. Es werden Propheten, Kirchenlehrer, Evangelisten und andere Heilige dargestellt. Unter diesen sticht das Werk des jungen Filippo



Reliquiar des Hl. Jakobus

Brunelleschi, einem der großen Künstler der Renaissance, besonders heraus. Er schuf 1401 die Halbbüsten der Propheten Jesaja und Jeremias, **B s1**, den Hl. Augustin in voller Größe **B s2** und den Apostel Johannes sitzend **B s3**, die sich auf der linken Seite des Altaraufsatzes des Silberaltars befinden. Vor dem Altar steht das monumentale Reliquiar des Hl. Jakobus, das 1407 in Florenz von Lorenzo Ghiberti erschaffen wurde (Inscript mit Datum am Fuß). Dies enthält den Knochensplitter, der wirklich vom Apostel Jakobus dem Älteren stammen soll. Eben der, der 1145



- A** ANTEPENDIUM
- A s** LINKES ANTEPENDIUM
- A d** RECHTES ANTEPENDIUM
- B** ALTARAUFSATZ
- B s** LINKES ALTARAUFSATZ
- B d** RECHTES ALTARAUFSATZ

Silberaltar des Hl. Jakobus, 1287-1456



"Ich regnet aus Toskana, herunter jüngerst in diesen Schlund des Grausens. Kein menschlich, nein, ein viehisch Leben liebt' ich. Wie's mir dem Maul ziemt"; Vanni Fucci bin ich, die Bestie, der ein würd'ger Bau Pistoja. (...) Abschlagen kann ich nicht, was du begehrest. Ich kam so weit herunter, weil das schöne Gerät ich aus der Sakristei gestohlen und fälschlich ward ein anderer des bezichtigt." Die göttliche Komödie, Dante Alighieri

Pistoia & die Jakobswallfahrt

Pistoia

& DIE JAKOBSWALLFAHRT

JAKOBUSWEGE

Pistoia hat eine lange Pilgertradition, was sowohl historische Aufzeichnungen als auch die Denkmäler und Kunstwerke der Stadt bezeugen. Bereits im 12. Jahrhundert wurde die Stadt das einzige offiziell anerkannte Kultzentrum Jakobus in Italien, nachdem es der Bischof Atto 1145 ermöglichte, eine Reliquie vom Apostel Jakobus dem Älteren oder Jakobus aus Santiago de Compostela (ein Schädel splitter) nach Pistoia zu bringen. Bald darauf wurde Jakobus der Stadtpatron Pistoias. Die Pilger, die sich nach Rom oder Santiago de Compostela begaben, konnten Pistoia über die Via Francigena leicht erreichen und so die Kapelle des Heiligen Jakobus besichtigen, die Reliquie verehren und die "Gnade" und Fürbitte des Apostels erbitten. Um die Pilger zu betreuen, wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts bei der Kathedrale und im angrenzenden Bischofspalast das religiöse

Zentrum "Opera di S. Jacopo" (Werk Jakobus) erschaffen. Eine Institution, die sich auch um die Überwachung des Heiligenkults und die Verwaltung des "Schatzes des Heiligen Jakobus" kümmerte. In der Stadt entstanden Heime für Pilger, Arme und Wanderer, unter diesen die Krankenhäuser „Spedale“ des Heiligen Jakobus (Mitte 12. Jh.) und das bekanntere „Spedale del Ceppo“ (Ende des 13. Jh.), das sich auf die Pflege von Kranken spezialisiert hatte und so zum Krankenhaus der Stadt wurde. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstand auch das Heim und Krankenhaus des Tau, wo das "Fuoco di Sant'Antonio" (Herpes Zoster) behandelt wurde. Aber die Pilgertradition ist in Pistoia über die Jahrhunderte erhalten geblieben und in den Kultstätten und den Traditionen der Pistoieser gibt es viele Zeugnisse, die besonders an das Jakobusfest gebunden sind.

CATTEDRALE DI SAN ZENO
A Rechtes Portal: früher war dies der Zugang zur heute nicht mehr existierenden Kapelle des Heiligen Jakobus, die sich seit ihrer Errichtung im 12. Jahrhundert, vom Eingang aus, in den ersten zwei Bogenweiten des rechten Kirchenschiffs befand. Auf dem Türsturz des Portals kann man noch heute die lateinische Inschrift lesen, die bedeutet: "Du, der du hier

eintrittst, erlerne, was die Kurie Christus sagt/ wer du auch immer bist, meide das Böse, tue Gutes, so wirst du Jahrhunderte überleben" (spätes 12. Jh.). Links von der Dekoration aus Pflanzenmotiven befindet sich die Figur des Phönixes, Symbol der Unsterblichkeit sowie der Auferstehung. Unter dem Bogengang rechts vom Portal ist Maria Salomè dargestellt, die den Herrn um einen Platz im Paradies

Pilger, Detail aus den Sieben Werken der Barmherzigkeit des Spedale del Ceppo, Santi Buglioni, drittes-viertes Jahrzehnt des 16. Jh.

für ihre beiden Kinder, die Apostel Johannes und Jakobus bittet; auf dem Lünettenbild an der Wand des Antiken Bischofspalastes hingegen, befindet sich die Abbildung des Heiligen Jakobus, des Schutzheiligen Pistoias, der mit der rechten Hand die Stadt segnet und mit der linken eine Miniaturnachbildung dieser hält (Giovanni Battista Naldini und Giovanni Balducci - Freskomalerei, Ende des 14. Jh.).
B Innenseite der Fassade: in der internen Lünette des Portals sieht man den segnenden Christus zwischen den Aposteln Jakobus und Johannes (Freskomalerei, Ende 13. Jh.).
C Innenseite der Fassade: zwischen dem zentralen Eingang und dem rechten Portal steht das Denkmal des heiligen Bischofs Atto, dessen drei zentrale Kassetten, die vom antiken Grab des Heiligen stammen, sehr wirkungsvoll von

den entscheidenden Phasen der Erwerbung der Jakobsreliquie berichten (Sieneser Schule - Marmorflachrelief, erste Hälfte des 14. Jh.).
D Innenseite der Fassade: neben dem linken Portal befindet sich das Marmorgrab des Bischofs Baronto Ricciardi und seines Bruders Bonifazio. Vom ursprünglich gotischen Denkmal sind heute nur noch die Kassetten erhalten, auf denen in der Mitte die thronende Madonna mit Kind, links Baronto präsentiert durch den Heiligen Zeno und rechts Bonifazio präsentiert durch den heiligen Jakobus dargestellt sind (sieneser/pisaner Künstlerwerkstätte - Marmorflachrelief, 14. Jh.).
E Erste Bogenweite: Weihwasserbecken, das wahrscheinlich aus der Kapelle des Heiligen Jakobus stammt, mit den Reliefbüsten der Apostel Petrus, Paulus, Johannes und Jakobus.

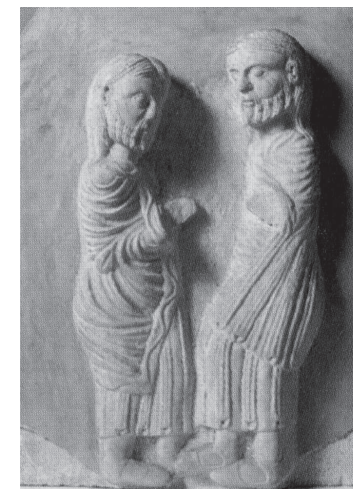
Auf ihm ist der "Nicchio", die Pilgermuschel deutlich zu erkennen (Künstlerwerkstatt von Nicola Pisano - Marmorausstattung, Ende des 13. Jh.).
F Rechtes Kirchenschiff, heute Kapelle des Heiligen Jakobus, zuvor Kapelle des Kruzifix: Hier befinden sich der Silberaltar des Hl. Jakobus (verschiedene Künstler - von 1287 bis 1456) und das Reliquiar des Hl. Jakobus (Lorenzo Ghiberti - 1407). An der linken Wand der Kapelle ist der Heilige Atto abgebildet, der Mediovillano und Tebaldo nach ihrer Rückkehr aus Compostela mit der kostbaren Jakobsreliquie empfing (Pietro Ulivi - Wandmalerei, 1843-1846).
G Rechtes Kirchenschiff, oben, Kapelle des Hl. Atto oder der Reliquien: Urne des Hl. Atto aus versilberter und vergoldeter Bronze, mit Medaillons, die die Verdienste des Bischofs illustrieren (1855). Rechts der sogenannte Arm des Hl. Zeno, Reliquiar in Form eines Armes mit segnender Hand (Enrico Beldani - 1369).
H I Presbyterium: in der rechten Nische, eine kolossale Statue des Hl. Jakobus aus bemaltem Ton; in der linken Nische, die Statue des Hl. Zenon (Beginn 17. Jh.). **PLAN → 1**

ANTICO PALAZZO DEI VESCOVI
Hier befindet sich das **Museum der Kathedrale**, das zu einer Museumstour gehört und somit nur mit einer Führung besucht werden kann. Die feinen Goldschmiedestücke des "Schatzes des Hl. Jakobus" werden hier verwahrt, unter denen der dem Hl. Atto zugeschriebene Messkelch und das Reliquiar-Kreuz hervorzuheben sind (vergoldetes Silber - Ende 13. Jh.). Außerdem befindet sich in diesem Gebäude die ursprüngliche Sakristei des "Schatzes des Hl. Jakobus", die berühmte "Sakristei des schönen Geräts", die von Vanni Fucci ausgeplündert wurde, wie es Dante Alighieri im 24. Gesang der Hölle beschrieb. Im Audienzsaal der "Opera di S. Jacopo" (Werk Jakobus) kann man die Freskomalerei der Kreuzigung mit Maria, dem Hl. Jakobus, dem Hl. Johannes und dem Baptisten (Giovanni di Bartolomeo Cristiani - 1387), die Medaillons und Figuren Heiliger an den Gewölben und Wänden (Sano di Giorgio - 1407), sowie ein monochromes Fragment an der Südwand sehen, wo die Verabschiedung der pistoieser Pilger auf dem Weg nach Compostela dargestellt wird (unbekannter pistoieser Künstler - Anfang 15. Jh.). **PLAN → 3**

Heiliger Jakobus, pistoieser Manufaktur, erste Hälfte des 15. Jh.



Mission des Hl. Jakobus, Marmorrelief, spätes 12. Jh.



PALAZZO COMUNALE
Hof: Am Eingang rechts steht die Steinskulptur des Hl. Jakobus (pistoieser Manufaktur - erste Hälfte des 15. Jh.), die aus dem zerstörten Kloster der Salesianerinnen stammt, das im 17. Jahrhundert unter Vormundschaft der Opera di S. Jacopo entstand.
Sale affrescate: links am Eingang, im Gewände eines geschlossenen Fensters, kann man das Motiv-Fresko der Madonna mit den Hl. Jakobus und Zeno erblicken (unbekannter pistoieser Maler - 1438). **PLAN → 4**

MUSEO CIVICO D'ARTE ANTICA IN PALAZZO COMUNALE
Das erste und größte Museum der Stadt beherbergt zahlreiche Gemälde mit Jakobusdarstellungen. Das bedeutendste dieser ist Die Madonna della Pergola des Pistoiesers Bernardino Detti, das sich im ersten Stock befindet. An der Treppe, die in die oberen Stockwerke des Museums führt, kann man das aus der nicht mehr existierenden Kapelle des Hl. Jakobus stammende Altarbild aus glasierter Keramik bewundern (Benedetto Buglioni - 1490). In der den pistoieser

und florentiner Malern des 17. und 18. Jahrhunderts gewidmeten Abteilung muss die Skizze von Giuseppe Valiani erwähnt werden, auf der Gloria della Vergine umgeben von den Hl. Jakobus und Zeno abgebildet ist. Im Hintergrund die Stadt Pistoia und der in Anbetung kniende Hl. Atto. Im Museum wird ein Marmorrelief (spätes 12. Jh.) verwahrt, das die Mission des Hl. Jakobus darstellt und vom zerstörten Portal der frühmittelalterlichen Kirche des Hl. Jakobus in Castellare stammt (Kirche, die momentan nicht besichtigt werden kann). **PLAN → 4**
SPEDALE DEL CEPPO
Loggia: die Anfang des 16. Jahrhunderts realisiert wurde. Die Loggia ist mit Tondi von Giovanni Della Robbia und einem Fries von Santi Buglioni verziert, das die Sieben Werke der Barmherzigkeit darstellt; die erste Kassetten links, wenn man auf das Krankenhaus blickt, ist der Aufnahme der Pilger gewidmet, wobei die Kennzeichen der Jakobus-Pilger klar zu erkennen sind. **PLAN → 8**

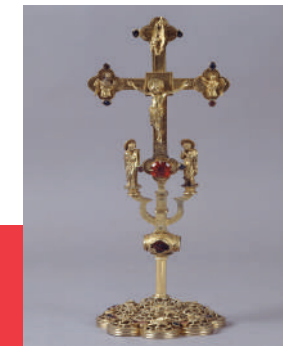
PIEVE DI SANT'ANDREA
Portal: Auf dem Türsturz ist der Zug der Heiligen Drei Könige dargestellt, die als die ersten Pilger der christlichen Geschichte gelten. Werk von Gruamonte oder dem Bruder Adeodato im Jahre 1166. **PLAN → 9**
PIAZZA DELLA SALA
In der Mitte des Platzes steht der "Pozzo del Leoncino" (Brunnen des kleinen Löwen), eines der bedeutendsten Denkmäler der Stadt; auf den langen Seiten des Architravs sind "Bordoni und Scarselle" abgebildet, die Stäbe und Taschen der Pilger, während auf der kurzen Südseite, die Jakobusmuschel eingemeißelt wurde. (Marmor, Mitte 15. Jh.). **PLAN → 13**

BASILICA DELLA MADONNA DELL'UMILTÀ
Vorraum: An den vier Ecken der kleinen Kuppel des Vorraums der Basilika wurden zur Erinnerung an den Jakobuskult, die Muscheln oder "Nicchi" eingefügt (Ventura Vitoni - 1506-1507). **PLAN → 17**
GALLERIA VITTORIO EMANUELE
Die 1912 eröffnete Galerie hatte eine zweifache Funktion. Sie war eine Galerie für Ausstellungen, diente aber auch als Varieteetheater und Kino. Sie ist ein bedeutendes Beispiel für den pistoieser Jugendstil. Die Fassade des Gebäudes besitzt Balustraden aus Schmiedeeisen mit phytomorphischen Motiven und im Zentrum die Pilgermuschel, eins der Symbole der Stadt Pistoia (Gießerei Michelucci - Eisen und Gusseisen). **PLAN → 34**

Der Brunnen "Pozzo del Leoncino", Piazza della Sala



Heiliger Jakobus, Stadtpatron von Pistoia, Loggia der Kathedrale, Ende des 14. Jh.



Reliquiar-Kreuz des Hl. Atto, vergoldetes Silber, Ende 13. Jh.



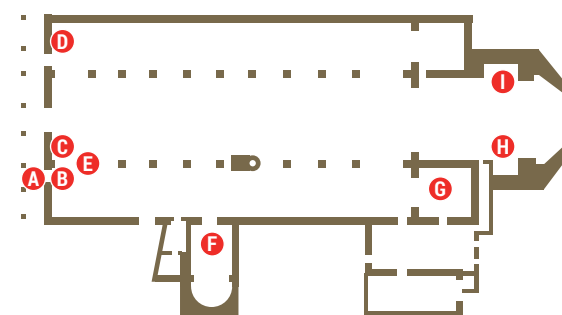
Detail der Balustrade der Galerie Vittorio Emanuele, Beginn 20. Jh.



Die Muschel, oder "Nicchio", Erkennungszeichen des Pilgers



Madonna della Pergola, Bernardino Detti, 1523



Heilige Drei Könige, Detail des Türsturzes der Kirche des Hl. Andreas, Gruamonte und Adeodato, 1166

